

Meet and Read Experts – Literatur und Lehrvideos mit  
Wissenschaftler\*innen als intermediales Projekt.

Transkript zum Lehrvideo Transdisziplinäre Didaktik  
von Prof. Dr. Tobias Schmohl

## **Inhalt**

Transdisziplinäre Didaktik.....	2
(Theorie-)tradition.....	2
Fragestellung.....	3
Methodischer Zugang.....	3
Projektbeschreibung.....	4
Textvorschlag.....	4

## **Transdisziplinäre Didaktik**

Lassen Sie mich etwas ausholen, um diese Frage zu beantworten. Es handelt sich ja um zwei recht voraussetzungsreiche und daher erklärungsbedürftige Konzepte: Transdisziplinarität und eben Didaktik. Was also ist Transdisziplinarität? Gängig ist ja der Begriff der Interdisziplinarität, der ausdrückt, dass Forschung zwischen etablierten Disziplinen stattfindet. Dazu benötigt man zumindest zwei Disziplinen, typischerweise eine, der man die eigene Fachlichkeit genuin zuordnet, und eine zweite, der man sich in seinem wissenschaftlichen Handeln annähert. Hier geht es also um eine Positionierung zwischen zwei disziplinär klar definierten Grenzen. Das lässt sich auch mit Blick auf die Etymologie erläutern, also auf die Wortgeschichte. Die lateinische Vorsilbe inter- meint so viel wie „zwischen“. Also, wir kennen das aus „international“ beispielsweise: „zwischen den Nationen gelagert“, während trans- als Vorsilbe im Lateinischen für „über“ oder „hinweg“ steht. Also, „transportieren“ sagen wir, wenn wir meinen „etwas hinüberbringen“. Oder wir sprechen auch von Bluttransfusionen, „hinübergießen“. Transdisziplinarität wird seit den 1970er-Jahren als besonderer Forschungstypus beschrieben und vor allem im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung im deutschsprachigen Raum wurde er intensiv diskutiert. Transdisziplinarität zieht praktische, lebensweltliche Probleme als komplexe Gebilde an und diese Gebilde bestehen aus natürlichen und sozialen Faktoren, die es zu bewältigen gilt und zwar vor allem durch die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Akteurinnen und Akteuren mit Akteurinnen und Akteuren eben dieser Lebenswelten, also Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft, Verwaltung. Und Didaktik, als zweiter Begriff, beantwortet die Frage, wie sich Lernen und Lehren unter spezifischen Bedingungen analysieren und gestalten lassen. Im Hochschulkontext geht es besonders um Fragen des Lehrens und Lernens unter Bedingungen von Wissenschaft.

## **(Theorie-)tradition**

Transdisziplinäre Didaktik steht in der Theorietradition einer Diskussion um Philosophie und Wissenschaftsgeschichte. Da geht es besonders auch um Diskussionen um den Disziplin-Begriff. Transdisziplinarität ist als Schlagwort erstmals 1970 terminologisch eingeführt worden in einer OECD-Konferenz zu Fragen im Kontext von Bildung und Innovation. Später hat dann der Philosoph Jürgen Mittelstraß den Begriff der Transdisziplinarität als ein Forschungs- und Wissenschaftsprinzip genauer eingeführt in die Diskussion. Und dann sind natürlich in den 1990er Jahren die Diskurse um eine sogenannte post-normal Science beziehungsweise Modus 2-Wissenschaft relevant. Michael Gibbins ist da einer der Vertreter oder Helga Nowotny sind so Namen, die in diesem Wissenschaftsforschungskontext zur Diskussion beigetragen haben. Es geht um die gegenseitige Durchdringung disziplinärer Erkenntnismethoden und Verflechtung von

Wissenschaft und angrenzenden Handlungsfeldern in diesen beiden Begriffen, post-normal Science und Modus 2. Also, mit wissenschaftsangrenzenden Handlungsfeldern meint man so Dinge wie Third Mission, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft. In der neueren Diskussion sind dann die sogenannten Science and Technology Studies relevant, die auf neuere sozio-technologische Entwicklungen Bezug nehmen und da prägend auf den Diskurs wirkten. Und eben kulturwissenschaftliche und wissenschaftstheoretische Diskussionen sind wichtige Bezüge. In der Theorietradition der Didaktik sind speziell die Diskussionen um eine Wissenschaftsdidaktik relevant. Seit den 1960er Jahren wird das Konzept diskutiert. Auch ein Konzept von Wissenschaftswissenschaften war mal eine Weile im Raum und das setzt an der Hochschulreformbewegung der 1968er Jahre ein. Und das sind also so die Theorietraditionen, die ich in der Didaktik als relevant sehen würde für dieses Konzept einer transdisziplinären Didaktik.

## **Fragestellung**

Ganz allgemein stellt die transdisziplinäre Didaktik die Frage, wie sich eine wissenschaftliche Hochschulbildung neu denken lässt. Also nicht weniger als das. Die Frage ist, wie sich wissenschaftliche Hochschulbildung neu denken lässt, wenn wir berücksichtigen, dass Wissenschaft unter Bedingungen von post-normal Science und von Modus 2 zunehmend von sozialen, kulturellen und technischen Komplexen durchzogen ist und diese Komplexe eben die Zusammenarbeit mit nichtakademischen Akteurinnen und Akteuren notwendig machen. Und nicht nur die Zusammenarbeit, sondern aus Sicht des wissenschaftlichen Falls, dass nun auch deren partizipativen Einbezug in neuerer akademische Lehr- und Lernformen. Also die Frage, wie diese Personen, die zunächst mal nicht aus dem wissenschaftlichen System kommen, in die Hochschulbildung, in eine transdisziplinäre, in eine angewandte Hochschulbildung aktiv einbezogen und partizipativ mitgedacht werden können.

## **Methodischer Zugang**

Ja, in der Praxis der Hochschulbildung sind dazu schon einige Formen etabliert. Die werden unter Stichworten diskutiert wie Service Learning oder Citizen Science oder eben FabLabs, die an vielen Hochschulen gerade aus dem Boden gestampft werden oder aufkommen, genauso wie Reallabore, aber auch Community Based Learning oder manches wird diskutiert unter dem Schlagwort von dualem Studium, von Studium Professionale oder Studium Generale. Und das sind alles methodische Zugänge, die in einer transdisziplinären Didaktik aktuell in der Praxis der Hochschulbildung Anwendung finden.

## Projektbeschreibung

Ja, ein wissenschaftliches Großprojekt, das mich die letzte Zeit über intensiv beschäftigt hat, ist das „Handbuch Transdisziplinäre Didaktik“. Das befindet sich derzeit im Druck. Die zweite Satzfrage habe ich eben vor dem Interview korrigiert und abgesendet. Das Handbuch gebe ich gemeinsam mit einem Kollegen der TU Berlin heraus, Thorsten Philipp. Es enthält 34 Einzelbeiträge, die enzyklopädisch funktionieren, also die terminologisch ausgerichtet sind, alle einer einheitlichen Gliederungsstruktur folgen. Und wenn ich sage enzyklopädisch, dann ist das eigentlich schon ein Widerspruch zu dem, was Transdisziplinarität so im Kern meint. Das erläutern wir im Vorwort auch und in der Einleitung des Buches oder dieses Handbuches. Transdisziplinarität steht ja dafür, dass etablierte, disziplinäre Ordnungen überwunden werden, dass die eben erodieren. Durch die Zusammenarbeit mit nichtwissenschaftlichen Akteurinnen und Akteuren entstehen neue Formen, die nicht mehr zu den gängigen, etablierten Ordnungen passen. Und das widerspricht so ein Stück weit auch dieser enzyklopädischen Idee, die im Handbuch, das terminologisch ausgerichtet ist, typischerweise hat. Insofern ist das so ein bisschen Widerspruch in sich, was aber auch eine ganz interessante Spannung des Handbuchs bietet. Wie gesagt, 34 Einzelbeiträge, nochmal so viele wissenschaftliche Reviewerinnen und Reviewer, die intensiv mitgearbeitet haben, 48 einschlägige, ausgewiesene Fachexpert:innen zu den einzelnen Themenfeldern, darunter unter anderem Wissenschaftssoziologen wie Rudolf Stichweh oder auch Personen aus der Politik, Politikerinnen wie Gesine Schwan, viele weitere Person, die disziplinär nicht einfach einzuordnen sind. Das Handbuch bildet dann den Auftakt einer neuen Open Access Buchreihe bei transcript, „Hochschulbildung“ wird die heißen und im Untertitel „Lehre und Forschung“.

## Textvorschlag

Das ist die schwierigste Frage dieses Interviews. Es gibt nämlich zum aktuellen Zeitpunkt, wie gesagt, zwar eine Praxis der Transdisziplinären Didaktik und verteilte wissenschaftliche Diskurse zu den Umbrüchen des Wissenschaftssystems besonders, aber keinen systematischen Diskurs dazu, der sich den verschiedenen Fäden annimmt oder die verschiedenen Fäden von Transdisziplinarität in ihren Auswirkungen auf das wissenschaftliche Lehren und Lernen zusammenführen. Wir hoffen natürlich mit unserem Handbuch dazu beizutragen, dass dieses wichtige Themenfeld erschlossen wird oder weiter erschlossen wird. Der erste Schritt ist gemacht.